

„Apropos Sonntag“ 27. November 2016 auf Antenne Brandenburg

„Satt ist nicht genug“ – Kampagnenstart von „Brot für die Welt“

Von Veronika Ullmann

(19:36 aus Take 11) Wenn ich mir so aktuell das Sortiment angucke, sind es so eigentlich die bodenständigen Sachen. Also angefangen noch mit Roggenmischbrot, das früher so das Standard-Brot war, das ist sicherlich immer noch so das meist verkaufte. Aber darüber hinaus ein reines Roggenbrot aus Lichtkorn-Roggen, einer speziell nachgezüchteten alten Roggen-Sorte. Dazu kommt aktuell ein Weizenbrot, was mit einem reinen Weizen-Sauerteig gelockert ist, was eigentlich in Brandenburg nicht so typisch war, aber was wir jetzt so initiiert haben, wo wir sagen: Auch ein Weizenbrot können wir ohne Backhefe herstellen! Das sind eigentlich eher so bodenständige Produkte.... (Stimme oben)

Autorin: Bäckermeister Björn Wiese aus Eberswalde zählt die Brotsorten aus dem Sortiment in seinen Filialen auf. Brot – wir Deutschen sind Europameister im Brotessen. Zwischen 50 und 80 Kilo Brot pro Kopf und Jahr werden hierzulande verspeist. Ach deshalb macht Björn Wiese sich viele Gedanken über die Qualität seines Brotes. Unser tägliches Brot – das ist aber noch viel mehr als das, was wir beim Bäcker kaufen. Im Vaterunser bitten wir um unser tägliches Brot. Und meinen damit mehr als nur das Gebackene.

Was heißt denn tägliches Brot?

Alles, was not tut für Leib und Leben, wie Essen, Trinken, Kleider, Schuh, Haus, Hof, Acker, Vieh, Geld, Gut, fromme Eheleute, fromme Kinder, fromme Gehilfen, fromme und treue Oberherren, gute Regierung, gut Wetter, Friede, Gesundheit, Zucht, Ehre, gute Freunde, getreue Nachbarn und desgleichen.“

Eine andere Stimme wäre bei diesem Zitat ganz toll! (Bernhard Voß?)

Autorin: So schreibt es Martin Luther vor rund 500 Jahren in seinem Kleinen Katechismus. „Brot“ ist alles, was Menschen zum Leben brauchen. Und genau darum hat sich das größte Hilfswerk der Evangelischen Landes- und Freikirchen „Brot für die Welt“ genannt. Seit 1959 wird jedes Jahr am 1. Advent zu einer neuen Spendenaktion aufgerufen. Auch für Bäckermeister Wiese in Eberswalde ist Brot für die Welt Tradition:

16.19 dass wir zum Einen unser Handwerk ausleben aber dass wir auch Teil dieser Gesellschaft sind, Teil dieser Stadt sind...und das hat für mich immer mit Geben und Nehmen zu tun...dass wir sozusagen unsern Kunden, also auch den Eberswaldern und den Leuten in der Region auch wieder ein Stück was zurückgeben können, wenn wir uns da sozial engagieren...(ob das mit Kindern ist ...) ist das ein wichtiger Punkt, der ...den wir als Bäckerei machen, aber auch ins Persönliche gehend... von Kindesbeinen an, wir sind beide christlich erzogen worden, also, meine Schwester und ich, wir haben beide Christenlehre, Konfirmation...auch zur DDR-Zeiten gehabt... und da ist das so....also auch immer schon so in der Familie gewesen. Also Brot für die Welt zum Beispiel....kann ich mich erinnern, dass unser Vater immer...zu Weihnachten...oder Erntedankzeit wars, immer wurde ein Umschlag für Brot für die Welt, selbst zu DDR-Zeiten fertig gemacht... und daher ist selbst dieser Name, Brot für die Welt, schon immer bekannt.

Autorin: In Eberswalde wurde jetzt auch die Spendenaktion für 2016 und 2017 eröffnet – gestern auf dem Krippenmarkt mitten im Zentrum der Stadt und natürlich mit einer mobilen Bäckerei von Björn Wiese. Mit der Adventszeit geht es auf Weihnachten zu und viele Organisationen und Aktionen werben um Spenden und um Aufmerksamkeit. Warum vertrauen Menschen Brot für die Welt?

Das eine ist, dass ich als Christin sage: Jeder Mensch ist Geschöpf Gottes und gerade in der Adventszeit ist man ja dafür ein bisschen aufgeschlossener und denkt vielleicht nicht nur an den Nachbarn sondern auch an den Übernächsten und auch an den Menschen, der weit weg ist. (Das ist so die eine Seite). Und die andere Seite ist die: Wenn ich so einkaufen gehe, dann hab ich den Reis aus Indien, die Bananen aus Afrika, den Kaffee aus Brasilien... Wenn ich mein Handy in die Hand nehme, dann sind die Teile aus Peru (oder die Rohstoffe aus Peru, aus denen das Handy zusammengesetzt ist) und das heißt, ich bin eigentlich in meinem Alltag ständig mit der gesamten Welt verbunden. Und die Dinge, die ich kaufe, die ich esse, die ich verbrauche, haben Menschen hergestellt, die so sind wie ich. Und insofern hab ich da eine Verbundenheit und deshalb ist mir das auch wichtig.

Autorin: Barbara Eschen ist Direktorin des Diakonischen Werkes für Berlin, Brandenburg und die schlesische Oberlausitz. Brot für die Welt hat seine Zentrale zwar in Berlin, ist aber deutschlandweit über die regionalen Diakonischen Werke organisiert. Pfarrerin Eschen, die viel in den Einrichtungen der Diakonie zwischen der Uckermark und Görlitz unterwegs ist, weiß gut um die Schwierigkeiten und Nöte von Menschen, die hier Hilfe brauchen. Es ist ihr aber genauso wichtig, die diakonische Arbeit auch zu Menschen auf anderen Kontinenten zu bringen.

Brot für die Welt unterstützt Initiativen in den Ländern vor Ort, wo es den Menschen schlecht geht. Wo Kleinbauern ihr Land verlassen und in die Großstädte gehen, weil sie

keine Lebensgrundlage mehr haben. Und da werden zum Beispiel Initiativen unterstützt, die Menschen Mut geben und auch befähigen, auf ihrer Scholle zu bleiben. Ist ja ein Thema, was wir eigentlich auch aus unserer Gegend kennen. Ist ja auch mancher, der auf dem Land lebt, fragt sich, kann ich hier bleiben, haben meine Kinder hier eine Zukunft oder muss ich gehen? Und so ist das eben in vielen Ländern in Afrika, in Asien, in Lateinamerika, dass die Kleinbauern eben das Gefühl haben, dass sie auf ihrer kleinen Scholle nix mehr erreichen können. Und da gibt es gute Initiativen, die dafür sorgen, dass die Menschen sich mit ihrer landwirtschaftlichen Art und Weise zu arbeiten, beschäftigen und die auch verändern und dann auch aus ihrem kleinen Stück Land doch mehr herausholen, was für sie unmittelbar hilfreich ist.

Autorin Und wie kann das gehen? Wo genau liegen die Zukunftsperspektiven für Menschen, die oft am Rande des Existenzminimums leben?

Also: gesündere Ernährung! Zurückgreifen auf altbewährte Anbaumethoden. Und auf diese Art und Weise werden Menschen einerseits ermutigt, andererseits auch befähigt, ihre Lebensverhältnisse wieder selbst in die Hand zu nehmen und für ihre Zukunft zu sorgen. Das finde ich total überzeugend. Und die Arbeitsteilung heißt: die Initiativen vor Ort machen die Arbeit und Brot für die Welt finanziert und kontrolliert. Das ist ja auch wichtig für uns, dass wir wissen: Das Geld, was wir sammeln und weitergeben, kommt auch wirklich bei denen an, die es brauchen, also bei (...) den kleinbäuerlichen Familien. Und Brot für die Welt sagt nicht „Wir wissen, wie das alles geht“, sondern vertraut auf die Kompetenz vor Ort – aber hat die Kriterien, nach denen das Geld vergeben wird und kontrolliert hinterher, ob es auch wirklich so eingesetzt wurde und ob die Projekte erfolgreich sind. 4.46

Autorin: Was wird konkret gemacht? Seit zwei Jahren hat Brot für die Welt neben der Arbeit in vielen anderen Projekten den „stillen Hunger“ in den Blickpunkt gerückt. Der „stille Hunger“ heißt so, weil er nicht auf den ersten Blick sichtbar ist und weil den Menschen, die unter stillem Hunger leiden, das oft selbst nicht bewusst ist. Eine Gruppe ist besonders betroffen:

Kinder – Kinder sind sehr betroffen von Mangelernährung. Und das hat bei Kindern eine sehr starke Auswirkung auf ihr ganzes Leben. Weil – wenn Kinder mangelernährt sind, entwickelt sich das Gehirn nicht richtig. Es kommt zu Ausfällen, sie können sich nicht konzentrieren... sie sind nicht so leistungsfähig und können natürlich dann auch nicht so viel lernen wie andere, die sich gesund und ausgewogen ernähren. Mangelernährung macht Kindern und Erwachsenen anfällig für Krankheiten. Sie haben körperliche und geistige Einschränkungen und für Kinder ist es besonders schlimm, weil Kinder sich nicht entwickeln können, nicht geistig, und nicht körperlich. (...), so dass es einfach Schwierigkeiten für ihr gesamtes Leben bedeutet.

Autorin: Christiane Albrecht ist die Ansprechpartnerin für Brot für die Welt beim Diakonischen Werk. Sie ist über Projekte und Aktionen genauestens informiert und reist dann und wann auch selbst auf andere Kontinente, um

sich vor Ort anzusehen, was die Projektpartner von Brot für die Welt tun. Die studierte Lehrerin sorgt dann in Berlin, Brandenburg und der schlesischen Oberlausitz dafür, dass die Arbeit von Brot für die Welt bekannt wird. Sie besucht Kirchengemeinden, berät Kindergärten und Schulen, hält Vorträge und steht auf Märkten und Events am Stand von Brot für die Welt.

Musikeinspielung: „Muss nur noch kurz die Welt retten“ (Tim Bendzko) - nur Ausschnitt!

Autorin: Mangelernährung ist die Ursache des Stillen Hungers. Er ist überall dort anzutreffen, wo Menschen einseitig essen und sich nicht ausgewogen ernähren, weil sie sich keine teuren Lebensmittel leisten können. Zum Beispiel in Brasilien. Das größte Land Südamerikas ist einerseits milliardenstark, doch ein großer Teil der Bevölkerung lebt an der Armutsgrenze. Obwohl in dem Land mit dem milden Klima und der reichen Natur eigentlich alles wächst, können sich die meisten Menschen in den armen Vierteln der großen Städte das teure Obst und Gemüse nicht leisten. Genau hier will Brot für die Welt mit seiner diesjährigen Aktion „Satt ist nicht genug – Zukunft braucht gesunde Ernährung!“ Abhilfe schaffen. Partner vor Ort werden unterstützt, die dafür arbeiten, dass sich alle Menschen, unabhängig vom Geldbeutel, gesunde Ernährung leisten können. Im Süden Brasiliens ist das zum Beispiel das Bio-Netzwerk CAPA. CAPA hat dank kontinuierlicher Arbeit mit den Kleinbauern und der Politik dort einen großen Erfolg erzielt –. Christiane Albrecht:

3.12 In Brasilien wurde 2009 ein neues Gesetz eingeführt: Darin wurde festgelegt, dass 30 % der Nahrungsmittel in öffentlichen Einrichtungen, in KiTas, aus regionalem und ökologischem Landbau kommt, so aus Kleinbauern-Familien... und von denen quasi die Produkte abgenommen werden. Das hat dazu geführt, dass der ökologische Landbau in Brasilien als Nischenprodukt auf dem Markt jetzt angekommen ist.. und dadurch in den KiTas jetzt auch ein Abnehmer ist und die KiTas ihre Kinder mit den ökologisch angebauten Produkten von den Kleinbauern ernähren. Viele, viele, ich glaube, bis zu 430.000 Menschen wurden schon erreicht.. in den KiTas und weiteren Projekten, die unser Projektpartner fördert... und haben damit einen Zugriff auf gesunde und ausgewogene Ernährung und bekommen nicht nur ökologisch angebaute Nahrungsmittel, sondern können sich auch weiterbilden, also von klein auf lernen, wie man sich gesund und ausgewogen ernährt.

Autorin: Und das ist nur EIN Beispiel von vielen hunderten, mit denen weltweit durch die Arbeit in den Projekten von Brot für die Welt daran gearbeitet wird, die Nahrung von Menschen zu verbessern. Und bei uns? Zurück nach Eberswalde! Heinrich Öhme ist Kreisjugendreferent im Kirchenkreis Barnim

und arbeitet in Eberswalde und in der Region mit Jugendlichen. Dabei setzt er auch auf ein sanftes Umdenken in Sachen Konsum und Ernährung – ganz konkret:

Den Blick auf die weite Welt zu gewinnen und sich selber als einen Menschen zu erleben, der in allen Netzwerken, in alle Ecken dieser Welt verstrickt ist, das ist nicht leicht, aber das geht immer dann, wenn man mit Jugendlichen an deren Lebenswelt arbeitet, also... (beim Thema Brot, ist ganz klar, es gibt, also Brot in jedem Haushalt, und da gibt's die Lebensmittelketten... und damit ist man schon verstrickt, zumindest regional und deutschlandweit... und das gibt's bei ganz, ganz vielen Lebensmitteln.) Also, Lebensmittel haben immer ne weite Reise. Und da ist die Mango ein Beispiel, an dem man ganz schnell festmachen kann, was das eigentlich für'n Luxusgut ist. Und auch dieses Luxusgut können Jugendliche in Brandenburg und in Eberswalde genießen.. und diesen Wert aber auch darzustellen, was da alles drinsteckt an Produktion, an Transport, an Lagerung, welche Zwischenhändler da alle dadrin verwickelt sind, das kann man Jugendlichen gut darstellen. Und für die ist das ganz spannend, das zu entdecken.... Und damit entdecken die sich auch in ,ner langen Kette von Produkten, die von irgendwo herkommen... und das macht Jugendlichen Spaß, darüber nachzudenken und sich dann die Frage zu stellen: ja, was brauch ich denn eigentlich wirklich für mich?“

Autorin: Mit Selbermachen und Ausprobieren versucht Heinrich Öhme, Jugendliche in der Region davon zu überzeugen, dass Bio eben kein „Abfall“ ist, was viele Jugendliche, die das erste Mal dabei sind, erst einmal denken. Sondern dass ein anderer Umgang mit Lebensmitteln und ein neues Nachdenken über die eigene Ernährung dringend gebraucht wird – für unsere Zukunft:

Ja, wir haben als Christen einen ganz großen Auftrag, nämlich die Bewahrung der Schöpfung... ist ein ganz großes Arbeitsfeld für uns. Und wer sein Christsein in der Hinsicht ernsthaft leben will, der muss sich diese Fragen nach Ernährung und nach Konsum immer wieder stellen und auch sich der Herausforderung stellen, immer wieder nachzufragen, woher denn unsere Produkte kommen und ob die alle für die Menschen in anderen Regionen der Welt sinnvoll genutzt werden, diese Produktionsketten, oder nicht... ja, für mich ist das eine der wahrscheinlich größten Herausforderungen unserer Menschheit und wir als Christen haben da ne besondere Verantwortung.

Atmo: Kinder in Eberswalde:

„Brot für die Welt!... Brot für die Welt....okay...eine Weltkugel seht ihr.... Das ist keine echte Weltkugel... nee, das ist keine echte.....“ (Unterrichts-Situation, Stimmengewirr)

Darüber Autorin: In Eberswalde unterstützen in der Adventszeit viele Menschen die Aktion Brot für die Welt. Und lernen dabei selber viel. Die Kinder in der Christenlehre malen fair gehandelte Weihnachtsbaumkugeln bunt an. Zuvor haben sie erfahren, dass Menschen in Indien durch die Produktion der Kugeln Arbeit und Einkommen haben. Magnus, 7 Jahre alt, sorgt mit den anderen Kindern dafür, dass mit ihren Christbaumkugeln auch in Eberswalde eine gute Tradition weitergeführt wird: Zu Weihnachten an andere zu denken – auch an die, die weit weg von uns leben.

Na, sie werden in die Rathauspassage an den Weihnachtsbaum gehängt... dass Brot auf die Welt kommt...(Stimme oben)